

# Der geriatrische Palliativpatient

Empfehlung des Arbeitskreis Palliativmedizin  
/- pflege und Hospizarbeit in der stationären  
Alten- und Behindertenhilfe

## Ziele des Arbeitskreises

- Die Verbesserung der Lebenssituation des geriatrischen Palliativbewohners und seiner Angehörigen durch Implementierung einer Palliativ- und Hospizkultur in den Einrichtungen
- Ein umfassendes Wissen um die physischen, psychischen, sozialen und spirituellen Besonderheiten des geriatrischen Palliativbewohners zu vermitteln.
- Die personelle und räumliche Ausstattung sowie therapeutische Heil- und Hilfsmittel an den besonderen Bedarfen dieser Personengruppe auszurichten.

## Menschen in den stationären Einrichtungen Essen

	Anzahl	Plätze
<b>Altenpflegeheime</b> (Vergütungsvereinbarung SGB XI)	65	7262
<b>Altenwohnheime/ Residenzen</b> 162 Plätze mit Vergütungsvereinbarungen	6	1115
<b>Kurzzeitpflege</b>	1	36
<b>Hospize</b>	3	27
	75	8440
<b>Heime für erwachsene Menschen mit Behinderungen</b>	43	1479
<b>Gesamt</b>	<b>117</b>	<b>9965</b>
Projektierte Einrichtungen	9	697
Summe nach Realisierung	127	10662

Heimaufsicht Gesundheitsamt

## Der geriatrischen Palliativpatienten

- Dem geriatrischen Patienten fehlen über den normalen Alterungsprozess hinaus Funktionsreserven.
- Er hat Behinderungen, die ihn im Alltag beeinträchtigen,
- ist konfrontiert mit drohendem oder bereits eingetretenem Verlust von Selbständigkeit und Selbsthilfefähigkeit,
- hat in der Regel Rehabilitationsbedarf und -potenzial, ist multimorbide, multidimensional betroffen (körperlich, psychisch und sozial),
- und häufig sehr alt und an Demenz erkrankt.

### Kriterien zur Identifizierung des geriatrischen Palliativpatienten

- Reisbergscala
- Auffällige Tagesschläfrigkeit
- Immobilität / Bettlägerigkeit
- Subjektive fachliche Einschätzung vom Pflegepersonal
- Barthelindex

### Ethische und rechtliche Aspekte

- Vorsorgevollmacht
- Patientenverfügung
- Ermittlung des mutmaßlichen Willens des Bewohners

## Mitarbeiterschulung

- **Organisatorische Aspekte**
  - Dokumentation
- **Gesprächsführung**
  - im multiprofessionellem Team und mit Angehörigen, ethische Fallbesprechungen
- **Symptomkontrolle**
  - Schmerzen, Erbrechen, Atemnot,

## Handlungsempfehlungen für die Praxis in den Alten- und Pflegeheimen

- **Aufbau einer Struktur**
  - Palliativcare ist eine schützende und sorgende Grundhaltung, die im Pflegeleitbild und Betreuungskonzept verankert ist.
- **Prozessgestaltung**
  - Die Versorgung und Betreuung bis zum Lebensende ist die Aufgabe eines multiprofessionellen Teams.
- **Ergebnisqualität**
  - Alle an der Versorgung Beteiligten (intern und extern) haben ein gemeinsames Verständnis von Palliativcare.



Was die Zukunft  
betrifft, so haben  
wir nicht die  
Aufgabe, sie  
vorherzusehen,  
sondern sie zu  
ermöglichen.

Antoine de Saint Exupéry

Vielen Dank für ihre  
Aufmerksamkeit